

In Posen außer in der  
Expedition dieser Zeitung  
(Wilhelmstr. 17.)

bei C. F. Alric & Co.  
Breitestraße 20,

in Grätz bei J. Streifand,

in Mezeritz bei Ph. Matthias,

in Breschen bei J. Jadesohn.

Nr. 5.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal  
erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt  
Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 6 Mark 45 Pf.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-  
schen Reiches an.

Donnerstag, 3. Januar.

1884.

In Berlin, Breslau,  
Dresden, Frankfurt a. M.,  
Hamburg, Leipzig, München,  
Stettin, Stuttgart, Wien:

bei C. F. Alric & Co.,  
Hafenstraße 20,

in Grätz bei J. Streifand,

in Mezeritz bei Ph. Matthias,

in Breschen bei J. Jadesohn.

## Amstliches.

Berlin, 2. Januar. Der Kaiser hat in Gemäßheit des § 93 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten vom 31. März 1873 (R. G. Bl. S. 61), zum Präsidenten der Kaiserlichen Disziplinarkammer in Düsseldorf: den Königlich preussischen Landgerichts-Präsidenten Franz in Düsseldorf; zu Mitgliedern der Disziplinarkammer: in Posen den Königlich preussischen Amtsrichter Warneke daselbst, in Frankfurt a. M. den Königlich preussischen Militär-Intendantur-Rath Wolmar daselbst, in Potsdam den Königlich preussischen Militär-Intendantur-Rath Tschow in Berlin, in Hannover den Königlich preussischen Militär-Intendantur-Rath Guise daselbst für die Dauer der von ihnen zur Zeit bekleideten Reichs- beziehungsweise Staatsämter ernannt.

Der Regierungs- und Schulrath Triefel ist der Königl. Regierung zu Gumbinnen überwiesen worden. Der Privatdozent Dr. Theodor Zachariae zu Greifswald ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität, und der Privatdozent Dr. Richard Pott zu Halle a. S. zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Den Oberlehrern: am Gymnasium zu Graudenz, Dr. Karl Alwin Darnmann, am Gymnasium zu Gütersloh, Hellmuth Jander, am Gymnasium zu Soest, Dr. Wilhelm Bresina ist das Prädikat Professor beigelegt worden. Dem Ersten ordentlichen Lehrer August Krüger am Gymnasium zu Wehlau ist der Titel Oberlehrer, und dem Oberlehrer am Realgymnasium zu Elbing, Dr. Rudolf Leonard Nagel das Prädikat Professor beigelegt worden.

Der Erste Lehrer Hoffmann am Schullehrer-Seminar zu Alt-Döbern ist in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Neu-Ruppin und der Erste Lehrer Stasche vom Schullehrer-Seminar zu Friedrichshof in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Alt-Döbern versetzt worden. Am Schullehrer-Seminar zu Friedrichshof ist der ordentliche Lehrer Heidrich vom Gymnasium zu Lissa, Regierungsbezirk Posen, als Erster Lehrer angestellt worden. Der Erste Lehrer Stahn vom Schullehrer-Seminar zu Erfurt ist in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Verden versetzt worden. Der ordentliche Lehrer Schlegel vom Schullehrer-Seminar zu Erfurt ist in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Oerburg und der ordentliche Lehrer Stabe vom Schullehrer-Seminar zu Oerburg in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Erfurt versetzt worden. An dem Schullehrer-Seminar zu Montabaur ist der Lehrer Schneider als Hilfslehrer angestellt worden. Der Erste Lehrer Bent vom Lehrerinnen-Seminar zu Augustenburg ist in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Uetersen und der Erste Lehrer Bömer vom Schullehrer-Seminar zu Uetersen in gleicher Eigenschaft an das Lehrerinnen-Seminar zu Augustenburg versetzt worden. An der Präparandenanstalt zu Queblinburg ist der Rektor Rich zu Wolmirstedt als Vorsteher und erster Lehrer angestellt worden. An der Präparandenanstalt zu Queblinburg ist der Hilfslehrer Heinemann vom Schullehrer-Seminar zu Warby als zweiter Lehrer und am Schullehrer-Seminar zu Warby der an der Präparandenanstalt zu Queblinburg bisher als Hilfslehrer beschäftigte Lehrer Lohoff als Hilfslehrer angestellt worden.

## Politische Uebersicht.

Posen, den 3. Januar.

Ueber die Vorgeschichte des Besuchs des Kronprinzen im Vatikan wird der „Kreuztg.“ aus Rom geschrieben: gegen den Empfang des Kronprinzen durch den Papst sei auch ein in Preußen viel gekannter und im Vatikan wohnender Kirchenfürst (offenbar Graf Ledochowski) thätig gewesen. Nachdem diese Bemühung sich als vergeblich erwiesen, hätten die Ultras verlangt, der Papst solle den preussischen Kronprinzen mit dem ganzen Pompe der römischen Macht, umgeben von Kardinälen und seinem ganzen großen Hofaufgebote im Thronsaal empfangen, damit dem Besucher die geistige Macht des römischen Stuhls so sichtbarlich demonstriert würde. Der Papst habe sich aber den Forderungen der Ultras widersetzt. Um so auffallender ist es, daß Leo XIII. in seiner Unterredung mit dem Kronprinzen die Begnadigung des Grafen Ledochowski als einen Beweis für die friebliche Gesinnung des Kaisers anzuregen nicht umhin konnte. Ein sachlicher Unterschied zwischen den Absichten des Papstes und denjenigen der Ultras scheint demnach nicht vorhanden zu sein.

Der „Germ.“ wird aus Rom telegraphisch gemeldet, Herr von Schlözer habe auf Grund der von ihm mitgetheilten neuen Instruktionen die Verhandlungen wieder aufgenommen; die Erziehungsfrage stehe im Vordergrund. Hinsichtlich der Unterredung zwischen dem Papste und dem Kronprinzen heißt es dann weiterhin, der Kronprinz habe persönlich spezielle Instruktionen für die Unterredung erhalten, unabhängig von den Schlözer'schen Instruktionen. Die Kirchenpolitik sei besprochen worden. Der Papst soll seine Ansicht über die Weltlage dargestellt, insbesondere auf die aus der Sozialdemokratie drohenden Gefahren, sowie auf die Lage Preußens hingewiesen haben, der Kronprinz dagegen bestimmte befriedigende Erklärungen über die Hauptpunkte gegeben haben; Nebenfragen blieben unberührt.

Bei der Aufhebung der Sperre in den vier Diözesen Ermland, Culm, Silbesheim, Limburg kommen nach dem Ausweis über die einbehaltenen Leistungen vom Dezember 1882 folgende Summen in Betracht. Nach Capitel 115 des Stats (Bisthümer und zu denselben gehörige Institute) sind zu leisten für Ermland 105,240,10 M., für Culm 100,038,43 M., für Silbesheim 47,678,91 M. Davon waren gesperrt für Ermland 104,449,59, für Culm 90,102,43 M. (Die Dotation

von 9936 M. für die Doanpfarre wurde gezahlt) und für Silbesheim 37,200,43 M. (Inzwischen waren in Silbesheim auch die Zahlungen für das Domkapitel aufgenommen.) Für Limburg waren 35,414,53 M. ausgesetzt, welche sämtlich einbehalten waren.

Die officiösen Andeutungen über das im Entwurf bereits festgestellte Schuldotationsgesetz entsprechen in der Hauptsache den früheren Angaben. Danach sollen die Mittel für die Schule zur einen Hälfte vom Staate, zur anderen von den Gemeinden aufgebracht werden. Dabei sollen die Gemeinden verpflichtet sein, die Auflagen für die Schule nur auf die Klassen- und Einkommensteuer aufzuschlagen, nicht auf die Grund- und Gebäudesteuer. Ferner würden die Domänen und das fiskalische Eigenthum von allen Auflagen für die Schule befreit werden. Der zwischen den einschlagenden Ressorts (des Kultus, des Innern und der Finanzen) vereinbarte Entwurf soll bereits, bei der jüngsten Anwesenheit des Herrn v. Puttkamer in Friedrichshof, die Genehmigung des Reichskanzlers erhalten haben. Das wird aber kaum etwas an dem Schicksal ändern, das dem Gesetz im Abgeordnetenhaus bevorsteht. Man wird nach den Mitteln zur Durchführung der Reform fragen und sie ad acta legen müssen, so lange diese Mittel nicht als wirklich vorhanden nachgewiesen sind. Abgesehen von den entschieden Liberalen haben sich bei der Statdebatte auch die Nationalliberalen und das Zentrum gegen dieses wie gegen alle sonstigen Verwendungsgesetze engagiert. Herr v. Benda erklärte im Namen seiner Freunde, sie würden einen Wechsel auf das Reich weder in Form eines Gesetzes noch einer Resolution unterschreiben, vielmehr an der alten preussischen Finanzpolitik festhalten, welche keinen Thaler ausgab und versprach, den sie nicht in der Kasse hatte. Ihm schloß sich der Abg. Windthorst an. Diese Erklärungen lauteten so bündig, daß eine spätere Verleugnung aus taktischen Gründen kaum möglich ist. Auf das Schuldotationsgesetz angewandt, bedeuten sie dessen Verwerfung mit großer Majorität.

Aus Wien kommen Gerüchte über einen eventuellen Rücktritt des ungarischen Minister-Präsidenten Tisza. Tisza soll den festen Entschluß kundgegeben haben, von seinem Posten zurückzutreten, wenn das Zustandekommen des Zivilgesetzbuches an der Opposition des Oberhauses scheitert. In diesem Falle wird der „Nat.-Ztg.“ der gegenwärtige Reichsfinanzminister v. Rallay als diejenige Persönlichkeit bezeichnet, welche neben der Aussicht für die Nachfolgerschaft auch die Neigung dazu hat. Herr v. Rallay galt von jeher als ein Mann der „Action“. An der Spitze des ungarischen Ministeriums, das naturgemäß ein Ministerium des Konflikts sein mußte, würde die Aktionsfreudigkeit eines Mannes von der Art des Herrn von Rallay wohl zur Geltung kommen können. Und auf den Konflikt scheint sich gegenwärtig alles zuzuspitzen. Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß die reaktionären Parteien des Oberhauses sich nicht ausschließlich auf ihre eigene Kraft stützen, sondern in den klerikal-feudalen Elementen des österreichischen Parlaments einen mächtigen Rückhalt haben: das gemeinsame Ziel richtet sich auf den Sturz des liberalen ungarischen Ministeriums. Schon die angekündigte Reform des ungarischen Oberhauses deutet darauf hin, daß die innere politische Lage Ungarns sich vor einem ersten Wendepunkt befindet.

Die Polen in Galizien arbeiten mit zäher Energie an der Verwirklichung ihrer Forderung bezüglich der Dezentralisation der galizischen Eisenbahnen und der Verlegung der Direktionen dieser Bahnen nach Lemberg. Am Vorabend des Weihnachtstages präsierte eine Volksversammlung in Krakau noch einmal in Form einer Petition an den Polenklub des Reichsraths ihre Forderungen, unter denen auch die Verstaatlichung der Nordbahn figurirte. Bemerkenswerth für das Selbstbewußtsein der Polen ist, daß erst auf dringende Intervention des Regierungsvertraters, Polizei-Kommissars Güten, ein Passus aus der Petition fortgelassen wurde, in dem der Regierung für den Fall der Ablehnung der galizischen Ansprüche die Aufgabe der bisherigen Unterstützung angedroht werden sollte. Bis jetzt ist der Kriegsminister Graf Dylandt der Forderung noch immer direkt abgeneigt, während Graf Taaffe und der Handelsminister Baron Pino bereits halb gewonnen sein sollen. Nach einer Mittheilung der „N. Fr. Pr.“ schweben gegenwärtig in dieser Angelegenheit Verhandlungen zwischen den Ministerien des Innern und des Handels einerseits und dem Kriegsministerium andererseits. Die errichtete Ministerial-Kommission zur provisorischen Leitung der galizischen Staatsbahnen soll eine Konzeption an den Kriegsminister sein und auch nach erfolgter Dezentralisation als stabiles Ministerial-Komitee weiter bestehen. Vom Resultate dieser Verhandlungen soll der Termin der Wiedereröffnung des Reichsraths abhängen. Uebrigens signalisiren die „Narodni Listy“ und einige hervorragende polnische Blätter bereits eine angebliche neue Wendung. Sie melden nämlich, daß der Ministerrath sich in den jüngsten Tagen mit der Frage beschäftigt habe, und daß die Wünsche der Polen zum größten Theile revidirt

und theils abgelehnt worden seien. Es sollen vier Eisenbahnämter errichtet werden, und zwar das erste entweder in Lemberg oder Stanislaw, das zweite in Tarnopol, das dritte in Prag, und bezüglich des vierten sei noch keine Entscheidung getroffen worden. Diese Direktionen sollen völlig dem erwähnten Ministerialkomitee unterordnet sein, und soll auch deren Wirkungskreis nur ein beschränkter sein. Der Wunsch der Polen, daß nur Polen bei den galizischen Bahnen angestellt werden dürfen, sei vom Ministerrath abgelehnt und bestimmt worden, daß für die Staatsbahnen ein allgemeiner Beamtenstatus errichtet werde.

Frankreich hat in Tunis eine geregelte französische Rechtspflege eingerichtet, welche nunmehr eine Ausnahmegerichtsbarkeit, wie sie in den orientalischen Staaten besteht und auch in Tunis auf Grund der sogenannten Kapitulationen eingerichtet war, als unnötig erscheinen lassen. Auf Wunsch der französischen Republik haben deshalb die europäischen Staaten ihre Konsulargerichte in Tunis eingehen lassen; nur England und Italien hatten bisher damit geögert. Jetzt sind, wie telegraphisch bereits in Kürze gemeldet, auch diese beiden Staaten dem Beispiele der übrigen gefolgt, so daß jetzt die in Tunis ansässigen Angehörigen aller Nationalitäten ohne Ausnahme der französischen Gerichtsbarkeit unterworfen sind. Es ist damit zugleich einer der schwierigsten Differenzpunkte zwischen Frankreich und Italien, der immer wieder zu neuen Reklamationen Anlaß gab und die langwierigsten Verhandlungen im Gefolge hatte, aus der Welt geschafft.

Im französisch-chinesischen Konflikt giebt es heute neue, insbesondere auch auf die militärische Aktion bezügliche positive Thatsachen nicht zu vermelden. Ueber eine interne Angelegenheit Chinas wird der „Voss. Ztg.“ „von unterrichteter Seite“ geschrieben:

„Die neueste Nachricht aus China besagt, daß Tseng-Kwo-Sui, der Bruder des um Thron und Reich verdienstvollsten Chinesen der Neuzeit, des verstorbenen Tseng-Kwo-Kan, und Oheim des Sohnes des Letzteren, des „Marquis“ Tseng, nach Peking berufen worden ist, um sich wegen Unterschleusen im vizeköniglichen Amte zu Kanton zu verantworten. Tseng-Kwo-Sui hat bis vor ungefähr 6 Monaten längere Zeit als Stellvertreter des Vizekönigs in Kanton fungirt und hat als solcher von Peking Geld verlangt und auch erhalten — für Beibehaltung und Verpflegung von Truppen, die nicht vorhanden waren. Unterschleife bei den vizeköniglichen Ämtern sind in China keine Seltenheit und sind dabei nur in den seltensten Fällen die Vizekönige selbst, sondern diejenigen Untergebenen die Schuldigen, die dem Vizekönig den fingirten Truppenstand angaben, die Geldsumme in Vorschlag bringen und auch das Geld, nachdem es der Vizekönig als Chef der Verwaltung aus Peking verlangt und erhalten hat, einsacken. Im vorliegenden Falle lassen schon die persönlichen Ehrenhaftigkeit und der Reichtum Tseng-Kwo-Suis die Annahme nicht auskommen, als könnte er von den in seinen Namen begangenen Unterschlagungen Kenntniß gehabt haben oder gar an denselben betheilig sein. Auffallend erscheint bei diesem Falle aber, daß diese Unterschleife gerade zu einer Zeit in Peking bekannt werden, wo Tseng-Kwo-Sui auf Anregung der chinesischen reaktionären Partei dazu außersehen war, an Stelle des mächtigen Reformchinesen Li-Shung-Tschang mit der Würde eines Vizekönigs des Peticelli bekleidet zu werden. Davon kann nun natürlich nicht mehr die Rede sein, und so dürfte dieser Vorfall der chinesischen Reform- und Friedenspartei zu Statten kommen, die nach dem augenblicklichen Stande der Konfusionsangelegenheit obnehin Aussicht zu haben scheint, das Fest wieder in die Hände zu bekommen.“

In wieweit der hier vorliegende freundschaftliche Versuch, die Person Tseng-Kwo-Suis rein zu waschen, gelungen ist, mag dahin gestellt bleiben. Weit wichtiger ist offenbar das einer informirten chinesischen Quelle entstammende Zugeständniß der in China in ähnliche Weise, wie in Rußland herrschenden allgemeinen Beamtenkorruption, deren Folgen sich nicht zum Geringsten auch auf die militärische Organisation und Präsenzstärke erstrecken. Angesichts dieser Enthüllungen erfährt die Politik der Entschlossenheit, die das französische Kabinet befolgt, eine neue Rechtfertigung.

## Briefe und Zeitungsberichte.

+ Berlin, 2. Jan. Di- durch die Blätter gegangenen Andeutungen über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Feldmarschalls Manteuffel von der Statthalter-schaft der Reichslande werden allseitig für unbegründet erklärt. Gleichwohl kann man sich darüber nicht täuschen, daß die Zustände in Elsaß-Lothringen sich neuerdings in sehr unliebsamer Weise zuspitzen. Die reichslandische Presse legt Zeugniß ab für die wachsende Verstimung, welche das gegenwärtige System auf allen Seiten hervorruft, und es sind besonders zwei Anlässe — der vielbesprochene „Fall Wang“ und die Rede des Baron von Bulach bei der Budgetdebatte im Landesausschuß — welche die Verbitterung sich in unerquicklichen Zeitungs-polemiken entladen lassen. Eigenthümlich ist dabei, daß sich eigentlich keine der sich gegenüberstehenden Parteien zufrieden zeigt. Steht auf der einen Seite das Beamtenthum, welches sich durch die „Versöhnungspolitik“ bei Seite geschoben und gebunden fühlt, so sehen wir auf der anderen Seite die



reichsländischen „Notabeln“, weit entfernt, sich gewinnen zu lassen, ungenügsam darauf bedacht, noch mehr Nachgiebigkeit seitens der Regierung, noch mehr Einfluß für sich zu verlangen. Man hatte in der Rede des genannten Landesauschussesmitgliedes eine Unterstützung der von den Beamten erhobenen Beschwerden erblickt. Darauf bezieht sich nun das autonomistische „Elßner Journal“, zu versichern, daß diese Auffassung eine irrige sei. Herr Jörn v. Bulach habe sich allerdings mit den Beamten in der Opposition gegen die Regierung berührt, dies sei aber auch der einzige Berührungspunkt, die Beamten seien unzufrieden, weil der Statthalter sich auf die Notabeln stütze, Herr v. Bulach dagegen sei unzufrieden, weil der Statthalter eine persönliche Regierung führe in dem Sinne, daß er ohne die Notabeln regiere. Diese Zustände sind in der That geeignet, einige Besorgnisse zu erwecken, und es war gewiß nicht unbegründet, wenn dieser Tage selbst die „Kreuzzeitung“ erklärte: man dürfe wohl annehmen, daß die Eventualität des Scheiterns der Versöhnungspolitik, wozu es nach den jüngsten Vorgängen allen Anschein gewinne, von vornherein ins Auge gefaßt worden sei, und daß man die nöthigen Maßnahmen ergreifen werde, dem Lande eine ruhige Entwicklung zu sichern. Die amtliche „Elßner-Bohring-Zeitung“, welche eine doppelte Frontstellung zu nehmen hat, erklärt zwar kategorisch, der Statthalter werde sich in seiner Politik, weder durch die Reden des Herrn v. Bulach noch durch Artikel der „Kreuzzeitung“ beirren lassen, aber diese Sicherheit der reichsländischen Regierung kann doch gegenüber den verschiednen zu Tage tretenden Symptomen die Besorgnisse nicht ganz beschwichtigen, daß man sich bei fernerer Einhaltung des aus den besten Intentionen hergeleiteten Systems einer gewissen Krise nähert, der man lieber vorbeugen sollte.

Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht folgende Verordnung, betreffend die Gebührenfreiheit in dem Verfahren vor dem Reichsgericht, vom 24. Dezember 1883.

Wir Wilhelm etc. verordnen im Namen des Reichs auf Grund des § 98 Absatz 3 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 18. Juni 1878 (Reichs-Gesetzbl. S. 141) nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths, was folgt:

§ 1. In dem Verfahren vor dem Reichsgericht sind von Zahlung der Gebühren befreit:

1) öffentliche Armen-, Kranken-, Arbeits- und Besserungsanstalten, ferner Waisenhäuser und andere milde Stiftungen, insofern solche nicht einzelne Familien oder bestimmte Personen betreffen, oder in bloßen Studienstipendien bestehen;

2) öffentliche Volksschulen;

3) öffentliche gelehrte Anstalten und Schulen, Kirchen, Pfarreien, Kaplaneien, Vikarien und Küstereien, jedoch nur insofern, als die Einnahmen derselben die etatsmäßige Ausgabe, einschließlich der Besoldung oder des statt dieser überlassenen Nießbrauchs, nicht übersteigen, und dieses durch ein Zeugnis der denselben vorgesetzten Staatsbehörden bescheinigt wird. Insofern aber in Rechtsstreitigkeiten derselben solche Ansprüche, welche lediglich das zeitige Interesse derjenigen betreffen, welchen die Nutzung des betreffenden Vermögens für ihre Person zufließt, zugleich mitverhandelt werden, haben letztere die auf ihren Theil verhältnismäßig fallenden Gebühren zu tragen.

§ 2. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Die Befreiung erstreckt sich auf alle bis dahin noch nicht fälligen Gebühren.

**Wien, 1. Jan.** Über die Schreckenszene in der Johanniskirche, welche sich, wie der Telegraph meldete, am Sonntag in Favoriten in Wien ereignete, liegen jetzt ausführlichere Meldungen vor. Der Missionsprediger P. Hammerle, von der Gesellschaft Jesu (Redemptorist) sollte zwischen 7 und 8 Uhr in der Kirche zum h. Johann eine Predigt abhalten und zwar über das Thema: „Der Ruhm der Armuth.“ Die Ankündigung, daß P. Hammerle predigen werde, hatte nahezu 3000 Personen in dem Gotteshause versammelt. Unter den Anwesenden waren überwiegend Frauen und Kinder, namentlich aber alle Frauen. Um 7 Uhr Abends betrat Vater Hammerle die Kanzel, die sich in der Nähe des Hochaltars befindet und frei darsteht. Unweit von der Kanzel hatte der Pfarrer der Kirche, Fürst, Platz genommen. Ungefähr eine halbe Stunde mochte der Prediger gesprochen haben, als plötzlich die Ruhe durch lautes Rischen gestört wurde. Die Rischlaute kamen von einigen unterhalb der Kanzel stehenden Personen. Kaum waren die Rischlaute verhallt, da ertönte mit einem Male ein weltlich klingender Pfiff, und dieser Pfiff war das Signal zu einer beispiellosen Szene. Von vielen Seiten ertönten laute Pfiffe, furchtbares Geschrei erhob sich und die Rufe brausten durch den Raum: „Wir brauchen keine Jesuiten! Herunter mit ihm!“ Die Mehrzahl der Anwesenden, die sich über die Ursachen dieser Demonstration nicht klar werden konnten und nicht wußten, was vorging, gerieth in Aufregung, in Angst; Alles sprang von den Sitzen auf und fing an, den Ausgang zuzubringen. Der Prediger, der letzten Augenblick auf der Kanzel stand, verließ nicht seinen Platz. Die lärmende und höhnen- den Zurufe wurden immer lauter und aus der Mitte der Anwesenden flogen Steine gegen den Prediger und P. Hammerle mußte die Kanzel verlassen und sich schleunigst in die Sakristei flüchten. Die geschilderten Szenen spielten sich ungeheuer rasch ab; aber noch immer wußte die Mehrzahl der Anwesenden nicht, was denn eigentlich geschehen sei, sondern drängte nur, wie rasend, zu den Ausgängen. Einzelne Personen waren unterdessen auf die Kirchenbänke gestiegen und warfen von diesen erhöhten Positionen aus die Kanzel mit Steinen. Unter den wie wahnsinnig zu den Ausgängen Drängenden, die unter lauten Schreckensrufen sich anschießen, die Kirche zu verlassen, hatte sich zu allem Unglück die Nachricht verbreitet, daß es in der Kirche brenne und Jene, denen es gelang, als Erste das Freie zu erreichen, theilten dies den Außenstehenden mit. Die Kirche hat bloß zwei Ausgänge, den einen auf den Replerplatz, den anderen in die Himbergerstraße, außerdem führt ein nur Wenigen bekannter Ausgang durch die Sakristei auf den Replerplatz. Raum war der Entsetzensruf: „Es brennt in der Kirche!“ ertönen, als eine grenzenlose Panik entstand. Die schon früher zu dichten Knäueln zusammengeballten Menschenmassen vermochten sich nunmehr weder nach vor- noch nach rückwärts zu bewegen. Man hörte nur das Jammern und Schreien der in

der Menge eingeklemmten Kinder und Frauen, von denen viele zu Boden geworfen waren und über deren Leiber hinweg die wilde Flucht begann. Von außen wollten auch Personen in die Kirche dringen, weil sie gehört hatten, daß es drinnen brenne. Endlich hatten Einige so viel Verstand, in die Menge hineinzurufen, es sei nicht wahr, daß es in der Kirche brenne, man möge nur um Gotteswillen nicht so fürchterlich drängen, sondern langsam die Ausgänge zu passiren suchen. Von dem in der Nähe der Kirche gelegenen Polizei-Kommissariat Favoriten war mittlerweile der Bezirksleiter mit sämtlichen Beamten des Kommissariates herbeigeeilt, und der Intervention der Polizei, welche zunächst die Menge beruhigte und an die Freimachung der Ausgänge schritt, gelang es schließlich, daß Wien nicht eine zweite Auflage der Ringtheater-Katastrophe erlitt. Nach Verlauf von etwa 15 bis 20 Minuten war die Kirche glücklich geleert. So viel eruiert werden konnte, sind sieben Personen verwundet worden, darunter ist ein Mann schwer verletzt, dem mehrere Rippen gebrochen wurden, und der in das Allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte. Eine Frau erlitt ebenfalls einen Rippenbruch, verblieb jedoch in häuslicher Pflege; ebenso zwei Frauen, zwei Kinder und ein Mann, die leicht verletzt wurden. Es ist kaum anzunehmen, daß damit schon die Zahl der Verwundeten erschöpft ist; es ist vielmehr gewiß, daß Viele nicht erst ärztliche Hilfe abgewartet, sondern froh, davon gekommen zu sein, nach Hause sich begaben. Es wurde sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet, und es wurden zwei Verhaftungen vorgenommen, die eines Fabrikarbeiters und eines Gürtlergehilfen, von denen erwiesen ist, daß sie zu den Steinwerfern gehören.

**Moskau, 27. Dez.** Man schreibt der „Pr.“ von hier: Als eine bemerkenswerthe Thatsache melde ich Ihnen, daß der Eintritt des Grafen Ignatjew ins Amt wieder besprochen wird. Die hiesige Gesellschaft zur Beförderung des russischen Handels hat dem bringenden Wunsche des gesamten russischen Handelsstandes nach Kreirung eines Handelsministeriums Ausdruck gegeben und dabei den Wunsch ausgesprochen, dieses Ministerium möge dem Grafen Ignatjew, als einem gründlichen Kenner der russischen Handelsverhältnisse, anvertraut werden. Es giebt auch in Petersburg Kreise, die den Grafen Ignatjew — allerdings auf nichtpolitischem Gebiete — in Thätigkeit sehen möchten.

In den Kreisen der Petersburger Hofbeamten herrscht große Aufregung. Der Oberhofmarschall Narischkin hat 47 ältere würdige Beamte auf Wartegeld gesetzt. Die Entlassenen erhalten auf ein Jahr ihre schmalen Gehalte und wenn sie binnen dieses Jahres nicht eine andere Stellung erlangt, nach Ende des Jahres die lärgliche Pension. Daß die Zahl der Unzufriedenen in Rußland nicht in arithmetischer, sondern in geometrischer Progression durch solche Maßregeln vermehrt wird, sieht alle Welt ein — nur nicht die maßgebenden Kreise in Rußland.

**Kairo, 27. Dez.** Dem „Standard“ wird gemeldet: „Eine fesselnde und fast komische Illustration der Art des Vertrauens, welches die ägyptische Regierung in ihre Angestellten setzt, liefert der Fall Zobeir-Pascha. Nachdem er während der letzten zehn Jahre thätig als ein Staatsgefänger mit einem gewissen beschränkten Maße von Freiheit gewesen, wurde er seit der letzten Krisis nach einigem Zaudern zum Befehlshaber des Negers- und Krongentils des nach dem Sudan geschickten Expeditionskorps ernannt. Mit charakteristischer Vorsicht sollten indeß seine Frau und Familie in Kairo zurückgehalten werden, um gewissermaßen als Geißeln für sein gutes Verhalten zu dienen, gerade so wie er selber früher als Bürge für seinen Sohn festgehalten wurde. Vor wenigen Tagen wurde entdeckt, daß er sein Weib im Geheimen nach Suakin geschickt habe. Unverzüglich nach dieser Entdeckung wurde Zobeir verhaftet. Heute wurde er auf freien Fuß gesetzt, aber, wie ich glaube, befindet er sich noch unter Ueberwachung. Wenn er unter diesen Umständen schließlich das Kommando, mit welchem er betraut worden, übernehmen sollte, kann die Regierung kaum über irgend eine spätere ver-rätherische Handlung seinerseits erstaunt sein.“

## Vocales und Provinzielles.

**Posen, 3. Januar.**

**V. Domänenverpachtungen.** In diesem Jahre werden, wie an dieser Stelle bereits früher bemerkt, insgesamt 36 preussische königl. Domänen pachtlos, davon in der Provinz Posen die königl. Domäne Paulsdorf (Polsta wies), Kreis Gnesen, mit 386 Hekt. Flächeninhalt und 3564 M. Grundsteuerertrag. Zeitiger Pachthins 9458 Mark; Pächter: königl. Oberamtmann Fund. — Im nächsten Jahre (1885) werden insgesamt 43 Domänen pachtlos, davon in der Provinz Posen: a) die königl. Domäne Joachimshof (Krowino), Kreis Posen, mit den Vorwerken Bruchweide, Köhrfelde und Weidenhof, mit 1135 Hekt. Flächeninhalt und 13,810 M. Grundsteuerertrag. Zeitiger Pachthins 22,252 M.; Pächter: königl. Amtsrath Klug; b) die königl. Domäne Waldbau (Strzelno), Kreis Nowy Sącz, mit den Vorwerken Busch, Blumenberg, Mühlgrund und Kalkentyn, mit 1493 Hekt. Areal und 30,752 M. Grundsteuerertrag. Zeitiger Pachtertrag 43,400 Mark; Pächter: königl. Amtsrath Wahnische-Wotmannshagen in Pommern.

**r. Eisbahnen.** Am Neujahrstage sind bereits die beiden Eisbahnen vor dem Königsthore und auf der Dominikanerwiese eröffnet worden, nachdem die von der Polizeibehörde am Vormittage dieses Tages vorgenommene Prüfung ergeben hatte, daß die Eisdecke in Folge des Frostes, den wir seit dem 29. v. Mts. haben, die erforderliche Stärke erreicht hat.

**XX Gnesen, 2. Jan.** [Versuchter Einbruch im Landgericht.] Entweder im Laufe des gestrigen Neujahrstages, oder in der vergangenen Nacht ist ein Einbruch in die Kasse des hiesigen Landgerichts versucht worden, ohne daß es gelang, den Attentäter zu erwischen oder bis jetzt zu ermitteln. Die dem Geldspinde beigebrachten Beschädigungen zeigen deutlich, wie Stemmeisen und Hammer gebraucht worden sind, um den Einbruch fertig zu bringen. Indes hat der Einbrecher seine Absicht nicht erreicht. Ein gleicher Versuch wurde bereits früher schon einmal konstatirt.

**Δ Lissa, 30. Dez.** [Lokalverein zur Fürsorge für entlassene Sträflinge. Ablösung der Neujahrsgelationen. Unterschlagung. Feuer.] Für den Amtsgerichtsbezirk Lissa soll nunmehr ebenfalls mit der Gründung eines Zweigvereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene vorge-

gangen werden. Dem Verein wird die Aufgabe zufallen, würdigen Sträflingen bei ihrer Entlassung aus dem Gefängnis durch Verschaffung eines geeigneten Unterkommens, Zurechtweisung von Arbeit, Gewährung materieller Beihilfe, Ueberwachung ihres Lebenswandels und in sonst geeigneter Weise zur Wiedererlangung einer geordneten Erwerbsthätigkeit beizuhelfen. Zunächst hat sich eine Kommission gebildet, an deren Spitze der erste Staatsanwalt bei dem hiesigen königlichen Landgericht Herr Göke steht, welche die Vorbereitungen übernommen und nunmehr alle Bewohner der Städte Lissa, Neisse, Storkow, Schwebkau und Zaborowo, sowie die Bezirke der Distriktsämter Lissa und Storkow, welche für die Zwecke des Vereins sich interessieren und zum Beitritt geneigt sind, zu einer konstituierenden Generalversammlung auf den 17. Januar l. J. einladet. Möge das angestrebte Liebeswerk nach Kräften unterstützt und gefördert werden. — Wie an anderen Orten ist auch seitens des hiesigen Magistrats eine Aufforderung, die Sitte der Neujahrsgelationen durch Zahlung einer entsprechenden Summe an die Armenkasse abzulegen, ergangen. Leider wie im Vorjahr mit sehr geringem Erfolge. — Vor einigen Tagen ist bei dem hiesigen Postamt durch den Lehrling eines hiesigen Kolonialwaarengeschäftes auf raffinierte Weise eine Unterschlagung verübt worden. Am Schalter der Postausgabestelle bemerkte der betreffende Lehrling, daß in dem Fache für einen anderen Kaufmann, W., eine Postanweisung sich befand; er sandte darauf ein 11jähriges Mädchen an den Schalter mit dem Auftrage, die Postfächer für den Kaufmann W. abzuholen. Das Mädchen erhielt auch die fragliche Postanweisung und gab sie dem draußen stehenden Burschen. Am folgenden Tage sandte der Lehrling dasselbe Mädchen mit der von ihm selbst mit dem Namen des Kaufmanns W. unterschriebenen Anweisung abermals zur Post, wo das Mädchen den Betrag von 70 M. in Empfang nahm und ihn an den Lehrling abliefern, welcher ihr dafür zwei Mark gab. Als der Kaufmann W. nun später auf der Post hörte, daß seine Sachen, auch die Postanweisung schon abgeholt seien, stellte sich die Unterschlagung heraus, und ist es auch bald gelungen, das Mädchen und den Lehrling zu entdecken, welcher sofort verhaftet wurde. Gelegentlich der bei ihm vorgenommenen Haus-suchung wurde noch in einer Tasche des Lehrlings ein Kupon einer zweiten vom 16. Dezember datirten, über 26 Mark lautenden Postanweisung gefunden, und scheint der junge Taugenichts auch diese unterschlagen zu haben, denn bei seiner Verhaftung wollte er nicht angeben, wie er zu diesem Kupon gekommen. Von dem unterschlagenen Gelde hatte der Bursche bereits 30 Mark an seinen auswärts wohnenden Vater geschickt, jedoch auf der hierzu ausgestellten Postanweisung sich als Absender eines falschen Namens bedient. Diese 30 Mark wurden noch rechtzeitig auf polizeiliche Anordnung an ihrem Bestimmungsort angeliefert und hierher zurückgeschickt. — Am zweiten Feiertage brach in der massiven Scheune des Etablissements „Schiefwerder“ Feuer aus. An eine Rettung der Scheune konnte nicht gedacht werden, vielmehr mußte darauf Bedacht genommen werden, das große Wohnhaus nebst daranstoßendem Saal, sowie den das Etablissement umgebenden Wald zu schützen, was auch gelang. Die an die Scheune grenzenden Stallungen jedoch, wie auch erstere selbst wurden ein Raub der Flammen und konnte nur das in den Ställen befindliche Vieh gerettet werden. Da zur Zeit der Entstehung des Brandes, wie auch lange zuvor Niemand in der Scheune gewesen ist, so liegt der dringende Verdacht vor, daß das Feuer von böswilliger Hand angelegt ist.

## Aus dem Gerichtssaal.

\* **Posen, 2. Januar.** [II. Strafkammer.] Der frühere Guardian Wladislaus Kulzoff in Bronke hatte im August v. J. an der dortigen Klosterkirche wiederholt geistliche Amtshandlungen vorgenommen und war deshalb am 9. November v. J. von dem Schöffengerichte zu Bronke wegen Vergehens gegen die Majestätsbeleidigung, eventuell ein Tag Gefängnis verurtheilt worden. Hiergegen legte M. Berufung ein und kam die Sache heute hier zur Verhandlung. M. behauptete, zur Vornahme von geistlichen Amtshandlungen berechtigt zu sein, da er von dem Erzbischof Ledochowski im Jahre 1872 als Administrator der Klosterkirche zu Bronke angestellt, und ihm die Verpflichtung auferlegt worden sei, geistliche Amtshandlungen in derselben vorzunehmen. Diese Behauptung sei ihm allerdings nur auf ein biennium ertheilt, jedoch niemals widerrufen worden, er befände sich daher in derselben Lage, wie die übrigen Geistlichen in dieser Diöcese. Der Verteidiger des M. beantragte prinzipieller Freisprechung, eventuell Einholung einer amtlichen Auskunft des bischöflichen Konvikts zu Paderborn, daß M. schon im Jahre 1861 als Geistlicher durch den Bischof zu Paderborn ordinirt worden, ferner Vernehmung des Probstes Sramkowski zu Bronke darüber, daß M. als Hilfspfleger an der Klosterkirche zu Bronke angestellt sei und mit dessen Genehmigung dasselbe geistliche Amtshandlungen verrichtet habe. Der Gerichtshof lehnte diese Beweisangebote ab, weil der erstere Antrag bei der Beurtheilung des Straffalles von keinem Einfluß und bezüglich des zweiten der Probst Sramkowski nicht der geistliche Obere im Sinne des Gesetzes vom 11. Juli 1883 sei, und erkannte auf Verwerfung der Berufung.

## Staats- und Volkswirtschaft.

\* **Meiningen, 2. Jan.** [Gewinnziehung Meiningen 4proz. Prämien-Pfandbriefe.] 240,000 M., Ser. 1116 Nr. 1; 30,000 M., Ser. 1116 Nr. 10; je 3000 M., Ser. 86 Nr. 11, Ser. 1191 Nr. 17, Ser. 1243 Nr. 4, Ser. 2300 Nr. 21, Ser. 3357 Nr. 23.

\* **Hamburg, 2. Jan.** [Serienzählung Hamburger 3proz. 50-Thaler-Lose von 1866.] 93 140 202 308 316 737 757 1076 1147 1159 1638 1703 1721 1761 1806 2035 2235 2522 2609 2618 2780 2898 2909 2935 2963 3001 3236 3343 3346 3380 3567 3645 3687 3750.

## Permisches.

\* **Der gute alte Freund.** Frau v. J. (zu dem berühmten literarischen Gast, auf ihren Bibliothekskarte deutend): „Es sind nicht viel, lieber St., aber Alles gute alte Freunde!“ Der berühmte Gast (entdeckt einen Band seiner eigenen Gedichte, nimmt ihn herab und findet ihn unaufgeschritten): „Oh, hm, nun wenigstens schneiden Sie Ihre guten alten Freunde nicht auf, gnädige Frau!“

\* **Ein Vorsteher als Denunziant eines Wilddiebes.** Man schreibt der „Post“: „Auf der Domäne Swetla sah der Vorsteher Sch., als er mit seinem Vorsteher von der Jagd nach Hause ging, vor sich einen Mann gehen, der einen bedeckten Korb auf dem Rücken trug. Der Hund näherte sich diesem Manne und witterte in Veracht erregender Weise am Korbe. Sch. verfolgte deshalb den Mann in einer unauffälligen Entfernung bis in die Stadt Swetla, woselbst er ihn in ein Gasthaus einkehren sah. Sch. begab sich sofort zum betreffenden Gendarmereiposten-Kommando, erbat sich einen Gendarm als Assistenten und suchte jenen Mann im Gasthause auf, der seinen Korb neben sich stehen hatte und heftig erschrak, als die Beiden eintraten. Der Korb wurde geöffnet und darin ein in der Schlinge gefangener Rebhuhn entdeckt, den er dem Wirthe bereits zum Verkaufe angeboten hatte. Es wurde die Identität dieses Mannes mit einem als Schlingsteller und Wildbieb bereits abgeurtheilten Individuum konstatirt und wurde der Wildbieb vom Bezirksgerichte Lebed zu vier Wochen Arrest verurtheilt.“

\* **Amerikanisches.** In Newyork verbreitete sich jüngst die Kunde, daß ein junges Mädchen am Tage nach ihrer Hochzeit ihr Klavier verkauft habe, um für das Geld eine Nähmaschine und Stoff zum Hemdennähen für sich und ihren Mann anzuschaffen. Wenige Wochen später waren auch ihre vier Schwestern theils verlobt, theils schon verheirathet.



# Telegraphische Nachrichten.

**München, 2. Januar.** Die „Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgendes Handschreiben des Königs an den Kultusminister v. Luz: „Mein lieber Minister v. Luz! Gern ergreife ich den durch den Jahreswechsel gebotenen Anlaß, Ihnen einen neuen Beweis der Anerkennung Ihrer ausgezeichneten Dienste, sowie Meines fortwährenden vollen Vertrauens dadurch zu geben, daß ich Sie in den erblichen Freiherrenstand des Königreichs erhebe. Ich freue mich, Ihnen, mein lieber Minister, in gegenwärtigen Zeilen hiervon Mittheilung zu machen unter erneuter Versicherung Meiner besonderen Werthschätzung.“

**Strasburg i. G., 2. Jan.** Die „Elsass-Lothringische Zeitung“ schreibt: Unter den vielen Glückwünschen, welche dem Herrn Statthalter am gestrigen Neujahrstage von nah und fern zugegangen sind, verdient das nachfolgende Telegramm der Stadt Schleswig wohl besondere Erwähnung, weil es Zeugniß ablegt von den Gefinnungen, welche dort nach einem Zeitraum von sieben Jahren dem ehemaligen Generalgouverneur des Landes noch bewahrt werden und unter solchen Umständen doch wohl eine über die hergebrachten konventionellen Formen der Höflichkeit hinausragende Bedeutung beanspruchen darf. Das Telegramm lautet: Dem kaiserlichen Statthalter Generalfeldmarschall Freiherrn von Manteuffel, Strasburg. In dankbarer Verehrung und unwandelbarer, treuer und wärmster Anhänglichkeit bringen die herzlichsten und ehrerbietigsten Glückwünsche — Magistrat und Stadtverordnete.

**London, 2. Jan.** Der „Pall Mall Gazette“ wird aus Rom vom heutigen Tage gemeldet, gutem Vernehmen nach werde eine Mobilisation des Liquidationsgesetzes zu dem Zwecke, die Amortisationsklasse für die Bedürfnisse der Regierung zu verwenden, für unvermeidlich gehalten. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem englischen Rathgeber und den übrigen europäischen Beiräthen des Rhedive nähmen zu und werde die Demission des Rabinets Chierif Pascha als bevorstehend angesehen.

**Dublin, 1. Jan.** In Dromere wurden heute von den Orangisten, wie von den Nationalisten sehr zahlreich besuchte Versammlungen abgehalten, trotz der zur Aufrechterhaltung der Ordnung herbeigezogenen starken Militär- und Polizeimannschaften konnte ein thätlicher Zusammenstoß zwischen den Anhängern der beiden einander gegenüberstehenden Parteien nur mit Mühe verhindert werden, ein junger Mann wurde durch einen Bajonettschlag verwundet.

**Rom, 2. Jan.** Der Minister des Auswärtigen, Mancini, wird der Deputiertenkammer dem Gesandtenwurf über die Aufhebung der italienischen Konsulargerichtsbarkeit in Tunis unverweilt vorlegen.

**Sofia, 1. Jan.** Nachdem dem bulgarischen Erarchen der Großfürst des Osmanenordens vom Sultan verliehen worden ist, hat die Nationalversammlung den Fürsten ersucht, dem Sultan dafür den Dank des bulgarischen Volkes auszusprechen. Der Fürst hat in Folge dessen der Pforte heute von diesem Beschlusse der Nationalversammlung Mittheilung gemacht.

**Warschau, 2. Jan.** (Priv.-Telegr. der „Pos. Ztg.“) Die Direktion der Weichselbahn macht bekannt, daß seit dem 6. November 1883 Tarife im unmittelbaren Verkehr für den Transport von Getreide und Delsaaten in vollen Wagenladungen von den Stationen der Moskau-Brester, Rjasan-Wiazemer, Rjasan-Moskauer, Moskauer-Syraner und Drenburger Bahn nach Danzig und Neufahrwasser über Bresl., Proge und Mlowo zur Einföhrung gelangten.

**Toronto (Ober-Canada), 2. Jan.** Auf der Grand-Trunk-Eisenbahn unweit Toronto ist heute ein Personenzug mit einem Güterzuge kollidirt, wobei 27 Personen getödtet, 20—30 verletzt worden sind.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.  
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum	Barometer auf 0 Gr. red. in mm.	Wind	Wetter	Temp. i. Cel.
Stunde	82 m Seehöhe			Grad.
2. Nachm. 2	765,5	Windstille	wolkenlos	+ 0,4
2. Abnds. 10	763,8	SW schwach	wolkenlos	— 3,2
3. Morgs. 6	762,1	D schwach	wolkenlos	— 5,4

Am 2. Wärme-Maximum: + 1,0° Cel.  
Wärme-Minimum: — 5,9°

## Wasserstand der Warthe.

Posen, am	2. Januar	Morgens 1,70 Meter.
2.	2.	Mittags 1,52
3.	3.	Morgens 1,50

## Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Course.

**Frankfurt a. M., 2. Jan.** (Schluß-Course.) Ermattet. Lond. Wechsel 20,37. Pariser do. 80,95. Wiener do. 168,35. R.-M. S.-M. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 108,5. R.-M.-P.-Anst. 125,7. Reichsanl. 102. Reichsbank 147,2. Darmst. 151,2. Meining. 81,92. D.-u.-u. Bank 669,50. Kreditaktien 251,3. Silberrente 67. Papierrente 66,3. Goldrente 83,3. Ung. Goldrente 74,3. 1880er Loose 119. 1864er Loose 309,00. Ung. Staatsl. 216,00. do. D.-u.-u. II. 97. Böhm. Westbahn 255,3. Elisabethb. —. Nordwestbahn 155,3. Galizier 247,3. Franzosen 270,3. Lombarden 120,3. Italiener 90,3. 1877er Ruffen 89,3. 1880er Ruffen 70,3. II. Orientanl. 56,3. Rente Pacific 111. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56,3. Wiener Bankverein 94. 5,3. Österreichische Papierrente 78,3. Buschradener —. Euphrat 63,3. Gotthardbahn 89,3.

**Frankfurt a. M., 2. Jan.** (Schluß-Course.) Ermattet. Lond. Wechsel 20,37. Pariser do. 80,95. Wiener do. 168,35. R.-M. S.-M. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 108,5. R.-M.-P.-Anst. 125,7. Reichsanl. 102. Reichsbank 147,2. Darmst. 151,2. Meining. 81,92. D.-u.-u. Bank 669,50. Kreditaktien 251,3. Silberrente 67. Papierrente 66,3. Goldrente 83,3. Ung. Goldrente 74,3. 1880er Loose 119. 1864er Loose 309,00. Ung. Staatsl. 216,00. do. D.-u.-u. II. 97. Böhm. Westbahn 255,3. Elisabethb. —. Nordwestbahn 155,3. Galizier 247,3. Franzosen 270,3. Lombarden 120,3. Italiener 90,3. 1877er Ruffen 89,3. 1880er Ruffen 70,3. II. Orientanl. 56,3. Rente Pacific 111. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56,3. Wiener Bankverein 94. 5,3. Österreichische Papierrente 78,3. Buschradener —. Euphrat 63,3. Gotthardbahn 89,3.

lizier 247. Lombarden 120,3. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —. Euphrat 63. Gotthardbahn 89. Spanien —. Marienburg-Mlawka —. 1880er Ruffen —.

**Frankfurt a. M., 2. Jan.** (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 253,3. Franzosen 271. Lombarden 120,3. Galizier —. Österreichische Papierrente —. Euphrat 62,3. III. Orientanl. —. 1880er Ruffen —. Gotthardbahn 89,3. Deutsche Bank —. Nordwestbahn —. Elbthal —. 4proz. ungar. Goldrente 74,3. II. Orientanleibe —. Marienburg-Mlawka —. Mainzer —. Hessische Ludwigsbahn 108,3. Lübeck-Büchener —. Mecklenb. Friedrich-Franzbahn 206,3. Fest.

**Wien, 2. Jan.** (Schluß-Course.) Ruhig, Renten fest. Papierrente 79,15. Silberrente 79,80. Oester. Goldrente 99,10. 6proz. ungarische Goldrente 120,40. 4proz. ungar. Goldrente 88,35. 5proz. ungar. Papierrente 85,85. 1854er Loose —. 1860er Loose 134,50. 1864er Loose 167,25. Kreditloose —. ungar. Brämien 113,00. Kreditaktien 291,60. Franzosen 320,40. Lombarden 143,75. Galizier 292,00. Ruffen 145,00. Pardubitzer 147,50. Nordwestbahn 185,00. Elisabethbahn 224,00. Nordbahn 2535,00. Oester. —. Ung. —. Türl. Loose —. Unionbank 108,75. Anglo-Aust. 109,75. Wiener Bankverein 105,75. Ungar. Kredit 290,25. Deutsche Plätze 59,30. Londoner Wechsel 121,00. Pariser do. 48,05. Amsterdam do. 99,90. Napoleons 9,59. Dufaten 5,69. Silber 100,00. Marknoten 59,32. Russische Banknoten 1,17. Lemberg-Gzernowiz —. Kronpr.-Rudolf 174,00. Franz-Josef —. Dug-Bodenbach —. Böhm. Westb. —. Elbthal 197,50. Tramway 217,80. Buschradener —. Oester. 6proz. Papier 93,75.

**Wien, 2. Jan.** (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 290,75. Österreichische Kreditaktien 292,50. Franzosen 320,30. Lombarden 143,60. Galizier 291,00. Nordwestbahn 185,00. Elbthal 198,00. Oester. Papierrente 79,15. do. Goldrente 99,25. ungar. 6 pSt. Goldrente 120,40. do. 4 pSt. Goldrente 88,57. do. 5 pSt. Papierrente 85,90. Marknoten 59,35. Napoleons 9,60. Bankverein 105,50. Fest.

**Paris, 2. Jan.** (Schluß-Course.) Träge. 3proz. amortisirt. Rente —. 3 pSt. 75,32. 4proz. Rente Anleihe 105,80. Ital. 5proz. Rente 91,75. Oesterreich. Goldrente 88,3. 6proz. ungar. Goldrente —. 4proz. ungar. Goldrente 75,3. 5proz. Ruffen de 1877 93,3. Franzosen 685,00. Lombard-Eisenbahn-Aktien 313,75. Lombard. Prioritäten 288,00. Türken de 1865 8,65. exkl. Türkenloose 40,25. III. Orientanleibe —. Credit mobilier 330. Spanien neue 56,3. Suezkanal-Aktien 1895. Banque ottomane 632. Credit foncier 1217,00. Euphrat 312,00. Banque de Paris 802. Banque d'escompte 508,00. Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,18. 6proz. Rumänische Anleihe —. Foncier Egyptien 520,00.

**London, 2. Jan.** Consols 100,3. Italien. 5proz. Rente 89 exkl. Lombarden 12,3. 3proz. Lombarden alte 11,3. 5proz. do. neue —. 5proz. Ruffen de 1871 85. 5proz. Ruffen de 1872 84,3. 5proz. Ruffen de 1873 84. 5proz. Türken de 1865 8,3. 4proz. fundirt. Amerik. 127,3. Oesterreichische Silberrente 67,3. do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73 exkl. Oester. Goldrente 82. Spanien 55 exkl. Euphrat neue —. do. unif. 62,3. Ottomanbank 15,3. Preuß. 4proz. Consols 100 exkl. Schwach.

**Suez-Aktien 74 exkl.**  
Silber 51. Napoleonskont 2,3 pSt.  
Wechselnotierungen: Deutsche Plätze 20,60. Wien 12,25. Paris 25,42. Petersburg 22,3.

**Aus der Bank flossen heute 7000 Pfd. Sterl.**  
**Petersburg, 2. Jan.** Wechsel auf London 23,3. II. Orientanleibe 91,3. III. Orientanleibe 92,3. Privatdiskont — pSt. Neue Goldrente 160,3.

### Produkten-Markt.

**Königsberg, 2. Jan.** (Getreidemarkt.) Weizen still, Roggen unverändert, loco 121/122 Pfund 2000 Pfund Roggen 127,50, per Jan. 130,00, per Frühjahr 137,50. Gerste ruhig, Hafer unverändert, loco inländ. 118,00, pr. Jan. 120,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 147,50. Spiritus pr. 100 Liter 100 pSt. loco 50,50, per Jan. 50,25, pr. Frühjahr 51,25. — Wetter: Frost.

**Köln, 2. Jan.** (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,00, fremder loco 19,50. per Dezember —, per März 18,15, Mai 18,70, Roggen loco hies. 15,00, per Dez. —, per März 14,25, per Mai 14,65. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 35,50, per Mai 34,10.  
Die Getreide-Vorräthe betragen hier am 31. Dezember vorigen Jahres: Weizen 54,000 Sack a 100 Rgr., Roggen 77,000 Sack, Hafer 8000 Sack. Von Rüböl sind Vorräthe nicht vorhanden.

**Bremen, 2. Jan.** Petroleum (Schlußbericht) höher. Standard white loco 8,75 bez. u. Br., per Jan. — bez., per Febr. 8,85 a 8,90 bez. u. Br., per März 8,95 a 9,00 bez. u. Br., per April 3,10 Br., per August-Dez. 9,65 Br.

**Hamburg, 2. Jan.** (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Jan. 178,00 Br., 177,00 Gd., per Mai-Juni 184,00 Br., 183,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Jan. 139,00 Br., 138,00 Gd., per Mai-Juni 140,00 Br., 139,00 Gd. — Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 66,00, per Mai 66,00. — Spiritus still, per Jan. 41 Br., per Febr.-März 41 Br., per April-Mai 41 Br., per Mai-Juni 41 Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 9,10 Br., 9,00 Gd., per Jan. 8,95 Gd., per Febr.-März 9,05 — Wetter: Frost.

**Wien, 2. Jan.** (Getreidemarkt.) Weizen per Jan. 9,75 Gd., 9,80 Br., per Frühjahr 10,08 Gd., 10,13 Br. — Roggen per Frühjahr 8,38 Gd., 8,43 Br., pr. Mai-Juni 8,50 Gd., 8,55 Br., Mais per Mai-Juni 7,07 Gd., 7,12 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,45 Gd., 7,50 Br., per Mai-Juni 7,55 Gd., 7,60 Br.

**Wien, 2. Jan.** (Produktenmarkt.) Weizen loco fest, per Frühjahr 9,64 Gd., 9,66 Br., per Herbst 10,22 Gd., 10,24 Br., Hafer per Frühjahr 7,13 Gd., 7,15 Br. Mais per Mai-Juni 6,67 Gd., 6,69 Br. — Rohkaffee per August-Sept. — Wetter: Schön.

**Petersburg, 1. Jan.** (Produktenmarkt.) Talg loco 70,50, per August 67,50. Weizen loco 13,00. Roggen loco 9,00. Hafer loco —. Hanf loco —. Reinfalt (9 Pud) loco 15,00. Thauwetter.

**Paris, 2. Jan.** (Produktenmarkt.) (Schlußbericht.) Weizen fest, per Jan. 24,00, per Febr. 24,40, März-April 25,00, per Mai-Juni 25,22. Roggen behauptet, per Jan. 15,50, per März-Juni 16,75. — R.-bl. 9 Marques fest, Jan. 50,80, per Febr. 51,50, per März-April 53,00, per März-Juni 53,25. — Rüböl ruhig, per Jan. 76,25, per Febr. 76,50, per März-April 76,75, per Mai-August 77,00. — Spiritus behauptet, per Jan. 46,00, per Febr. 46,50, per März-April 47,50, per Mai-August 49,00. Wetter: Heblig.

**Paris, 2. Jan.** Rohzucker 88° ruhig, loco 47,00 a 47,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Jan. 55,25, per Febr. 55,50, März-Juni 56,75, per Mai-August 57,50.

**London, 2. Jan.** Savannazucker Nr. 12 21 nominell.

**London, 2. Jan.** An der Rüste angeboten 3 Weizenladungen. Wetter: Kalt.

**London, 2. Jan.** Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 22,060, Gerste 6370, Hafer 61,310 Orts.

**Glasgow, 2. Jan.** Robeisen. (Schluß.) Mixed numbers war-rants 43 lb.

**Liverpool, 2. Jan.** Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikanische fest, Surats stetig. Middl. amerikanische März-April-Lieferung 6, April-Mai-Lieferung 6,75. — Wetter: Regen.

**Leitz, 2. Jan.** Getreidemarkt. Ruhig. Preise bei äußerst geringem Geschäft unverändert.

**Pull, 1. Jan.** Getreidemarkt. Weizen in weichender Tendenz. — Wetter: Kalt.

**Amsterdam, 2. Jan.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per März 257. Roggen loco unverändert, auf Termine fest, per März 163, per Mai 165. — Rüböl loco 39,3, per Mai 38,3, per Herbst —.

**Antwerpen, 2. Jan.** Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 22,3 bez. und Br., per per Febr. 22,3 bez., 22,3 Br., per März 22,3 bez., 22,3 Br., per September-Dezember 23,3 Br. Steigend.

**Newyork, 31. Dez.** Weizen-Versicherungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 42,000, do. nach Frankreich 5000, do. nach anderen Häfen des Continents 10,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 32,000, do. nach dem Continent — Orts.

### Bromberg, 2. Januar. (Bericht der Handelskammer.)

Weizen flau, hochbunt und glasig feine Qual. Inapp 182—185 M., hellbunt, gesund und trocken 170—178 M., abfallende Qual. 150—165 M., gute mittel Waare 137—138 M., abfallende Qualität 133—135 M. — Gerste nominell, feine Brauwaare 142—145 M., große und kleine Mällegerste 135—140 M., Futtergerste 120—130 M., — Hafer loco 126—135 M. — Erbsen, Kochwaare 160—170 M., Futterwaare 145—150 M., — Mais, Rübjen und Raps ohne Handel. — Spiritus und. pro 100 Liter à 100 Prozent 46,00—46,50 M., — Rubelskurs 197,00 M.

### Marktpreise in Breslau am 2. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.	gute	mittlere	geringe	Waare
	gute	mittlere	geringe	Waare
Weizen, weißer	19 80	18 80	17 60	16 40
do. gelber	18 10	17 10	16 60	15 60
Roggen	15 30	15 10	14 40	13 90
Gerste	15 80	14 60	13 80	12 80
Hafer	14 10	13 90	13 70	13 50
Erbsen	18 30	17 50	17	15 40

  

Festsetz. d. v. d. Handelskam-mer eingef. Kommission	feine	mittel	ordin.	Waare
	feine	mittel	ordin.	Waare
Raps	29	30	27	30
Rübjen, Winterfrucht	28	40	26	40
do. Sommerfrucht	28	—	26	—
Dotter	23	50	22	—
Schlaglein	22	50	21	—
Hanfsaat	22	—	21	—

Kartoffeln, pro 50 Rgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 M., pro 100 Rg. 6—6,50—7—7,50 M., pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 M., — Heu, per 50 Rgr. 3,10—3,40 M., — Stroh, per Schock à 600 Rgr. 23,00—25,00 M.

**Breslau, 2. Januar.** (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Kleesaat rothe (per 50 Rg.) ruhig, ordinär 45—47, mittel 48—53, fein 54—58, hochfein 59—62. — Kleesaat weiße (per 50 Rg.) fest, ordinär 55—65, mittel 66—80, fein 81—94, hochfein 95—100. — Roggen (per 2000 Pfund) fest. Geländigt. 1000 Centner. Abgelaufene Ründigungscheine —, per Januar 146 Br., per Januar-Februar 146 Br., per April-Mai 149 bez., per Mai-Juni 151 Br., per Juni-Juli 151,50 Br. Gd. — Weizen Geländigt — Centner, per Dez. 188 Br. — Hafer Geländigt — Centner, per Dez. 127 Br., per April-Mai 128 Br. — Raps Geländigt — Centner, per Dez. 296 Br. — Rüböl höher. Geländigt — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Rg. 68,00 Br., per Jan. 66,50 Br., per Januar-Febr. 65,50 Br., per April-Mai 66,00 Br. — Spiritus geschäftslos. Gef. — Liter, per Jan. 48,00 Gd. u. Br., Jan.-Febr. 48,30 Gd. u. Br., per April-Mai 49,70 Gd., per Mai-Juni 50,00 Gd., per Juni-Juli 50,70 per Juli-August 51,70 Gd., per August-September —. Rinf: (per 50 Rilo) fest.

**Breslau, 2. Jan., 9½ Uhr Vormittags.** (Privatbericht.) Landfuhr und Angebot aus weiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen etwas fester.

Weizen zu notirten Preisen gut veräußert, per 100 Rg. schlechter 16,50—18,80, 19,90 M., gelber 16,25—17,00 bis 18,10 M., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen bei mäßigem Angebot preisfallend, bezahlt wurde per 100 Rilo. netto 14,30—14,70 bis 15,30 M., feinstes über Notiz. — Gerste in rubiger Haltung, per 100 Rilo. netto 12,80—13,80 M., weiße 15,30 bis 16,00 M. — Hafer schwach gefragt, per 100 Rilo. netto 13,00 bis 13,50 bis 14,00 M., feinstes über Notiz bezahlt. — Mais ohne Veränderung, per 100 Rilo. netto 13,00—13,50—14,00 M. — Erbsen nur feine Qualitäten begehrt, per 100 Rilo. 15,80—17,00—18,80 M., Viktoria 19,00—21,00—22,00 M. — Bohnen in matter Stimmung, per 100 Rilo. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen vernachlässigt, gelbe per 100 Rilo. 8,60 bis 9,00 bis 9,30 M., blaue 8,40—8,80—9,20 M. — Wicken mehr begehrt, per 100 Rilo 14,00 bis 14,50 bis 15,00 M. — Delsaaten mehr begehrt. — Schlaglein in fester Stimmung, Schlagleinsaat per 100 Rilo. 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Rilo. 26,75 bis 28,25 bis 29,40 M. — Winterrübjen per 100 Rilo. netto 26,75 bis 28,25 bis 29,00 M. — Sommerübjen per 100 Rilo. netto 26,00 bis 27,00 bis 28,00 M. — Leindotter per 100 Rilo. netto 21,00—22,00—23,50 M. — Rapsfuchen fest, per 50 Rilo. netto 7,50—7,70 M., fremde 7,00—7,40. — Leinluchen unverändert, per 50 Rilo. 8,50—8,80 M., fremde 7,40—8,20 M. — Kleesamen starker angeboten, rother ruhig, per 50 Rilo. 50—54—56—60 M., weißer hoch gehalten, per 50 Rilo. netto 65 bis 75 bis 85—96 M., hochfein über Notiz. — Schwebischer Kleesamen ruhig, per 50 Rilo. netto 67—80—98 M. — Tannen-Kleesamen mehr zugeführt, per 50 Rilo. 60—65—70 M. — Thymothee ruhig, per 50 Rilo. netto 20—22—28 M.

**Stettin, 2. Jan.** (An der Börse.) Wetter: Schön. — 3° R., Morgens — 6° R. Barometer 28,9. Wind: SO.

Weizen wenig verändert, per 1000 Rilo. netto loco gelb und weiß 165—181 M., per April-Mai 187—186—186,5 M., bez., per Mai-Juni 187,5 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 189 M. bez., per Juli-August 190 M. Br. u. Gd. — Roggen wenig verändert, per 1000 Rilo loco 137—144 M., geringer — M., Ruff. — M., per April-Mai 146,5 M. bez., per Mai-Juni 147 M. bez., per Juni-Juli 147 M. bez. u. Gd., per Juli-August — M. — Gerste stille, per 1000 Rilo loco 124 bis 142 M., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M. — Winterraps per 1000 Rilo. netto loco — M., geringer — M., bezahlt. — Winterrübjen ohne Handel. — Rüböl unverändert, per 100 Rilo loco ohne Faß bei Kleingeleiten flüssiges 66 M. Br., per Januar 64,25 M. Br., per April-Mai 64,5 M. Br. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter-pSt. loco ohne Faß 47,2 M. bez., abgelaufene Anmeldungen Lieferung ohne Faß — M. bez., per Januar 47,6 M. Br. u. Gd., Januar-Febr. —, per Febr.-März —, per April-Mai 49,1 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 49,7 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 50,5 M. bez. Angemeldet — Rentner Weizen, — Rentner Roggen, — Rentner Hafer, — Rentner Rüböl, — Liter Spiritus, — Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Hafer — M., Rübjen — M., Rüböl 64,25 M., Spiritus 47,6 M., — Petroleum loco 9,45—9,5 M. trans. bez., Regulirungspreis 9,45 M. trans. alte Uams 10 M. trans. bez.

**Heutiger Landmarkt:** Weizen 176—184 M., Roggen 140—148 M., Gerste 135—146 M., Hafer 140—147 M., Erbsen 188—200 M., Rübjen —, Markt, Kartoffeln 36—45 M., Heu 2,5—3 M., Stroh 27—33 M.

(Office-Ztg.)



Produkten-Börse

Berlin, 2. Jan. Wind: SO. - Wetter: Leichter Frost.

Der erste Geschäftstag im neuen Jahre ließ auswärtige Beteiligung recht sehr vermessen. Aus diesem Grunde kamen die meist flauen Nachrichten der fremden Märkte wenig zur Geltung obwohl ja matte Tendenz nicht zu verkennen war.

Von Kolo-Weizen wurden die Umsätze nicht bekannt. Für Termine bestand unter dem Einflusse des besonders für diesen Artikel allseitig flauen Nachrichten nicht gerade bedeutendes, aber immerhin überwiegendes Angebot, welches mattere Stimmung hervorbrachte und den Werth aller Sorten reichlich 1/2 M. kürzte. Russische Weizen waren sehr stark und dringend angeboten, per prompten Orenburger via Neval 170 M. cif. Stettin.

Kolo-Roggen ging unseres Wissens gar nichts um. Der Terminhandel hatte stillen und matten Verlauf. Der Umstand, daß die an anderer Stelle speziell gegebenen Platzbefehle trotz der durch die Plasmühlen in Anspruch genommenen großen Quantitäten fast dieselbe Höhe erreichen wie am 1. Dezember a. p., machte die a la hausse gravitierende Plazspekulation flauig, so daß nach festem Beginn Offerten wurden 116-117 Pfund Frühjahr von Libau a 134 M. cif. Stettin. Offert blieb prompter Libau und Riga 130-131 M. cif. Stettin resp. 128-1/2 M. cif. Ewinenmünde, schwimmend Odeffa 9 Pud 15 Pfund a 130 M. cif. Hamburg. Debeagatsch per Februar a 131 M. cif. Kolo-Hafer ebenso Termine matter. Roggenmehl billiger, obwohl die Kündigungen abgenommen wurden. Mais effektiv fester. Termine unverändert. Kübböl und Petroleum etwas besser und fest.

Spiritus in effektiver Waare höher notirt, war trotzdem auf

Termine matt und bei luftlosem Handel durchgängig schwach preis haltend.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loco 165-207 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 175,5 Mark, buutter märkischer - ab Bahn bez., weißer märkischer - ab Bahn bez., abgelassene Kündigungscheine vom 28. Dez. - per diesen Monat - M., per April-Mai 183,5-183 bez., per Mai-Juni 185,5-185 bez., per Juni-Juli 187,5-187 bez., Juli-August - bezahlt. - Durchschnittspreis - M. - Gefündigt - Zent.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 140-156 nach Qualität, Lieferungsqualität - M., russischer - M. ab Bahn bezahlt, russischer guter - ab Bahn bez., inländischer mittel - ab Bahn bez., geringer - ab Bahn bez., ab Boden - bez., abgelassene Anmeldungen - bez., per diesen Monat 149,5-149,25 M., per Jan.-Febr. - bez., per April-Mai 150,5-150 bez., per Mai-Juni 150,5-150,25 bez., per Juni-Juli 150,5-150,25 bez. - Durchschnittspreis - M. - Gef. 11,000 Zent.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130-200 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. loco 126-160 n. Qual., Lieferungsqualität - M., preussischer 133-136 bez., feiner 144 bez., geringer - bez., russischer geringer 126-128 frei Wagen, mittel 129-133, guter 134-137, feiner 138-144 ab Bahn bez., pommerscher - M. bezahlt, schlechter mittel - bezahlt, guter - bez., abgel. Kündigungscheine - M., per diesen Monat - M., per April-Mai 131,25 bez., per Mai-Juni 131,75 nom., per Juni-Juli 132,25 bez. - Durchschnittspreis - M. Gefündigt - Zentner.

Erbisen Roggen 180-230, Futterwaare 157-174 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sad. Kolo

nach Qual. - bez., per diesen Monat, per Jan.-Febr. und per Febr.-März 21,5 M., per März-April - per April-Mai - M. - Durchschnittspreis - M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto incl. Sad. Kolo und per diesen Monat 11,02 M., per Jan.-Febr. - M., per Febr.-März u. März-April - M. - Durchschnittspreis - M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unverfeuert inclusive Sad per diesen Monat und per Jan.-Febr. 20 bez., per Febr.-März 20,30 bez., gestern 20,30-20,35 bez., per April-Mai 20,60 bez., per Mai-Juni - bez. - Gefündigt 4000 Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 26,50-24,75, Nr. 0 24,75-23,00, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 20,50.

Roggenmehl Nr. 0 22,25-20,50, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 18,50 M.

Kübböl per 100 Kilogramm loco mit Faß - M. c., ohne Faß - Mark, per diesen Monat und per Jan.-Febr. 64,9 bezahlt, per April-Mai 65,7-65,8 bez., per Mai-Juni - bez. - abgelassene Anmeldungen - bez. Gefündigt - Zentner. Durchschnittspreis - M.

Petroleum, raffiniertes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Fassen von 100 Kilogr. loco - M., per diesen Monat und per Jan.-Febr. 27,1-27,3 bez., per Febr.-März 27-27,1 M. bez., März-April - M. - Durchschnittspreis - M. Gef. - Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pSt. = 10,000 Liter pSt. loco ohne Faß 48,1-48 M. bezahlt, loco mit Faß - bezahlt, Anmeldungen - mit leihweisen Gebinden - bez., ab Speicher - bez., frei ins Haus - M., per diesen Monat und Jan.-Febr. 48,6-48,5 bez., Febr.-März 48,9 bez., per März-April - bez., per April-Mai 49,8-49,7 bezahlt, per Mai-Juni 50 bez., per Juni-Juli 50,9-50,7 bezahlt, per Juli-Aug. 51,8-51,7 bez. - Gefündigt 170,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 2. Januar. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet; dabei sind die Veränderungen in Rechnung zu ziehen, welche durch die Detachierung des Januarlupons bei einer Reihe von Papieren eintreten. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig; nur Anfangs machte sich für einige Ultimowerte etwas größere Regsamkeit bemerkbar. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notierungen lauteten ziemlich günstig, boten aber keine besondere geschäftliche Anregung dar. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs schwächte sich die Tendenz im Anschluß an spätere auswärtige Meldungen wesentlich ab.

Der Kapitalmarkt wies recht feste Haltung für heimische solide Anlagen auf, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich gut behaupten und theilweise etwas bessern.

Die Kassawerte der übrigen Geschäftszweige waren ziemlich fest und mäßig lebhaft.

Der Privatdiskont wurde mit 3 1/2-3 3/4 pSt. notirt.

Auf internationalen Gebiet gingen österreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren nach festerer Eröffnung abgeschwächt und ruhig.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als behauptet zu nennen, Ungarische 4 1/2 prozentige Goldrente etwas besser und lebhafter.

Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in recht fester Haltung ziemlich lebhaft, auch inländische Eisenbahnaktien waren belebt, besonders 4 1/2 prozentige der vom Staat erworbenen Bahnen.

Banaktien waren fest und ruhig, Diskontokommanditanteile, Deutsche, Darmstädter Bank lebhafter und höher.

Industriepapiere ziemlich fest bei mäßigem Verkehr, Brauereien lebhaft, Montanwerte wenig verändert, die spekulativen Saurabitter-Aktien und Dortmunder Union St.-Pr. matt.

Inländische Eisenbahn-Aktien ziemlich fest und ruhig. Südpfälzischer Südbahn schwächer, Mainz-Ludwigshafener fester.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franken = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.			Ausländische Fonds.			Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.			Berlin-Dresd. v. St.			Deutsche und preussische Staatsfonds.		
Amsterd. 100 fl. 8 1/2			Newport. St.-Anl. 8			Niederrheinische 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Brüssel 100 fr. 8 1/2			do. do. 7			Altona-Kieler 9 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
London 100 £ 8 1/2			Finland. Loose 7			Altona-Kieler 9 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Paris 100 fr. 8 1/2			Italienische Rente 5			Berlin-Dresd. 19 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Wien 100 fl. 8 1/2			do. Tabaks-Dbl. 6			Berlin-Hamburg 4 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Buenos Aires 100 P. 8 1/2			Def. Gold-Rente 4 1/2			Bresl.-S.-Frbg. 4 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Papier-Rente 4 1/2			Dortm.-Union 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. do. 5			Dortm.-Union 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Silber-Rente 4 1/2			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. 250 fl. 1854 4 1/2			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1858 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1860 5			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2			Berl.-Dresd. v. St. 4 1/2			Kass. v. Preuss. 4 1/2		
Sankt Petersburg 100 R. 8 1/2			do. Kredit. 1864 -			Halle-Sor.-Guth. 2 1/2								